

### **Beate Berkhan**

Beate Berkhan, Jahrgang 1951, seit 2010 in der Schreibwerkstatt im *Haus im Park, Forum für Impulse*, Hamburg-Bergedorf, hat Spaß am Text und an Kreativität.

Grüße von Shari

Es war ein kühler Tag. November. Wir beschlossen ein Feuer in unserem Kaminofen zu entfachen. Dabei fiel mein Blick auf zwei Steine, angelehnt in einem Zwischenfach der Feuerstelle. Ich musste lächeln und spürte Wehmut im Herzen. Meine Gedanken wanderten zurück zu einem Tag am Meer.

Wie seit vielen Jahren hatte unsere Urlaubsreise im Herbst an die dänische Westküste geführt. Wir liebten die salzige Luft, die ausgiebigen Spaziergänge am Strand, das Spiel der Wellen und gaben unserer Sammelleidenschaft nach, die gestillt werden wollte.

Glücklich und zufrieden kehrten wir dann in unser Ferienhaus zurück; eine Insel der Ruhe und der Friedlichkeit. Bei Kerzenschein und knisterndem Holzofenfeuer endeten die Tage mit Spiel oder einer spannenden Lektüre. Passionierte Dänemarkfahrer wissen, was ich meine.

Unser innig geliebter Stubentiger hatte uns stets auf diesen Reisen begleitet, eine typische Globetrotter-Katze, ungewöhnlich für ihre Spezies, dabei versiert. Selbst „Freigänge“ absolvierte sie mit Ausdauer und Gelassenheit.

Dänische Mäuse mussten ihr Leben lassen, Fasanen wurden gejagt, nur vor dem Rotwild hatte sie eine gewisse Scheu. Zum vollendeten Glück lag sie abends vor dem Ofen oder in der Nähe auf ihrem Plätzchen. Trennungen fielen uns schwer, wenn immer es ging, fuhr sie mit.

In dem Jahr, von dem ich sprechen möchte, hatte sich unsere Shari im März von uns verabschiedet; wie der Tierarzt sagte, weilte sie indessen auf einer großen grünen Wiese mit vielen leckeren Mäusen. Hinter sich ein langes, wohl meist glückliches Katzenleben bei ihren Zweibeinern, denen sie viel Zuneigung entgegenbrachte und deren ganzer Stolz sie war.

Im Herbst davor war sie im Urlaub noch mit dabei gewesen. Da es uns so gut gefallen hatte, buchten wir abermals rechtzeitig das Haus, ohne zu wissen, dass wir diesmal zu zweit fahren würden.

Ein gutes halbes Jahr waren wir schon allein, aber immer noch trauerten wir um unseren Vierbeiner. Schon als wir das Haus betraten, noch vertraut vom letzten Jahr, spürten wir etwas Unerklärliches. Auch das Kätzchen war plötzlich „irgendwie“ da. Vermeintlich sahen wir sie vorbeihuschen, auf ihren Plätzen liegen und nachts hörten wir ihre Krallen auf dem Laminat trippeln.

Es war eigenartig und doch erging es uns beiden so.

Auf einem Spaziergang an einem Strandabschnitt mit besonders schönen Steinen, führten die Wege von mir und meinem Mann in verschiedene Richtungen. Ich dachte über die Vorkommnisse im Haus nach. Ein paar Tränen kullerten meine Wange herab, schwer war mir um das Herz. Kein lebendes kleines Wesen würde da sein, wenn wir zurück kämen.

Da stockte mir der Atem. Erschrocken blickte ich auf die Steine, die vor mir lagen im Sand. Das war doch eindeutig ein Katzenumriss auf diesem Stein, der da vor mir lag. Ich rief meinen Mann, um ihm meinen Fund zu zeigen. Er bestätigte meinen Eindruck, blickte mich an. Mein Herz machte einen Satz und es wurde mir ganz leicht. Wenn das kein Zeichen war?

Wenig später fand ich noch einen weiteren kleineren Stein, auch ein Kätzchen? Weitere Suchen blieben, auch in den folgenden Jahren ergebnislos. Noch heute glaube ich an einen Gruß von Shari, oder?